

Asylgipfel in der Volkshochschule

Kritik an bayerischer Abschiebepaxis – Konkreter Fall aus Vilsbiburg

Vilsbiburg. Am Samstag, 24. November, wird im Vortragssaal der Volkshochschule der dritte ostbayerische Asylgipfel abgehalten. Organisiert wird das Treffen, das um 14.30 Uhr beginnt, von Petra Nordling vom „Netzwerk Willkommen in Vilsbiburg“ und von Julia von Seiche-Nordenheim, der Vorsitzenden des Regensburger Vereins „Ausbildung statt Abschiebung“.

Bei der öffentlichen Tagung in einer Woche geht es unter anderem um das Thema „Vorteile der dezentralen Unterbringung im Gegensatz zu Ankerzentren“. Die Teilnehmer wollen eine Handlungsempfehlung an die neue bayerische Staatsregierung erarbeiten. Vorgestellt wird auch der Masterplan der bayerischen Asylhelfer.

Ebenfalls am 24. November ist am selben Ort von 9.30 bis 13.30 eine vom bayerischen Flüchtlingsrat organisierte Fachtagung ange-

setzt. Deren Motto lautet „Potentiale, Perspektiven und Hürden. Wege für Geflüchtete in qualifizierte Beschäftigung“. Der öffentliche Termin richtet sich besonders an Menschen, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind und an Mitarbeiter von Beratungsstellen, Berufsschulvertreter, Jobcentermitarbeiter und Angehörige anderer Institutionen.

Nach dem jüngsten Abschiebeflug abgelehnter Asylbewerber aus Bayern in der Nacht zum Mittwoch hat Petra Nordling heftige Kritik geübt. „Die Abschiebung steht in krassem Widerspruch zu dem, was Innenminister Joachim Hermann vor der Wahl gesagt hat“, sagte Nordling auf VZ-Anfrage. Hermann (CSU) hatte angekündigt, abgelehnte Asylbewerber, die eine Ausbildung in Pflegeberufen machen, besser vor Abschiebungen zu schützen. Hermann habe dies auch für andere gut integrierte, aber abgelehnte Asylbewerber angedeutet,

die sich nichts hätten zuschulden kommen lassen.

Unter den abgelehnten Asylbewerbern, die in der Nacht zum Mittwoch von Leipzig aus in ihre Heimat abgeschoben wurden, befand sich auch ein junger Afghane, der in Vilsbiburg lebte. Sein Betreuer kritisierte gegenüber der VZ besonders, dass der Flüchtling wegen eines Ohrenleidens in Regensburg hätte operiert werden sollen. Nun drohe ihm die Taubheit. Dabei sei der Afghane bestens integriert gewesen, habe die Schule besucht und Praktika absolviert. Und er habe in einem Hotel in Landshut gearbeitet: „Womöglich hätte er dort sogar eine Ausbildung machen können.“

Weitere Informationen zum Fachtag gibt es unter Telefon 089/762234 und unter www.fluechtlingsrat-bayern.de. Zum Asylgipfel kann man sich unter dieser Mailadresse ebenfalls anmelden oder unter www.asyl.bayern -rüd-